



Die Kinder der Barbaraschule in Brühl-Kierberg haben bei Jeki viel gelernt. Mit Jekits geht es jetzt an allen Brühler Grundschulen weiter. (Foto: privat)

Kinder lernen Instrumente kennen

Land, Stadt, Eltern, Fördervereine und Sponsoren teilen sich die Kosten

VON BRITTA HAVLICEK

BRÜHL-KIERBERG. Es war ein buntes, gelungenes Spektakel, das die Schüler der Barbaraschule in Brühl-Kierberg ihren Eltern und den Lehrern präsentierten. Sie alle mimten Zirkusartisten, die allerdings noch viel mehr können als Akrobatik oder Clownerei.

Die Kinder präsentierten sich äußerst musikalisch und stimmlich motiviert. Denn sie hatten im Laufe des vergangenen Schuljahrs im Rahmen des Projekts „Jeki“, Jedem Kind ein Instrument, verschiedene Instrumente zu spielen gelernt. Sie haben gemeinsam gesungen und sich im Trom-

melschlagen geübt. Diese Darbietung zeigte vielen Mitarbeitern der Schule und der Stadtverwaltung, wie wertvoll die frühmusikalische Förderung der Grundschul Kinder ist. „Die Kinder lernen verschiedene Instrumente kennen und können sich ausprobieren“, sagt Wilfried Becke, Fachbereichsleiter Bildung und Familie. „Das wiederum bereitet die Kinder darauf vor, den Unterricht in der Kunst- und Musikschule fortzuführen und zu intensivieren. Davon profitiert die Stadt natürlich auch.“ Aber in erster Linie sei die musikalische Bildung der Kinder eine Herzensangelegenheit. Daher hatten die Mitglieder des

Brühler Stadtrates auch auf Vorschlag des schwarz-grünen Bündnisses beschlossen, dass das Jeki-Projekt – das mittlerweile „Jekits“, Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen, heißt – an den Brühler Grundschulen weitergeführt wird, obwohl die Förderung durch das Land eingestellt wurde.

Das Land übernimmt ab kommendem Schuljahr, also ab nächster Woche, lediglich einen Teil der Finanzierung von Jekits für die ersten Schuljahre. „Das sind etwa 10 000 Euro“, sagt Becke. Die restliche Finanzierung für Jekits in den ersten und zweiten Schulklassen übernimmt die Stadt Brühl. „Denn dort, so hatte es

der Rat beschlossen, soll Jekits für die Kinder kostenfrei sein.“ Für ihre Kinder, die die dritte und vierte Klasse besuchen, müssen die Eltern jetzt zwölf Euro pro Monat Teilnahmegebühren bezahlen. „Das deckt allerdings nicht die Kosten“, so Becke. Jekits koste für die dritten und vierten Klassen etwa 30 000 Euro im Jahr. Rund 25 000 Euro davon würden durch die Elternbeiträge finanziert. Den Rest decken Sponsoren ab. Beispielsweise wollen die Organisatoren des „Fest des Kurfürsts“ den Erlös an Jekits und an den Verein Lebenshilfe spenden.

Auch die Schulen beziehungsweise deren Förderver-

eine sind aufgerufen, Geld für Jekits beizusteuern. Daher hat beispielsweise die Barbaraschule ihr Zirkus-Musik-Festival organisiert und den Erlös für die weitere Teilnahme an Jekits hergegeben.

Laut Beckes Erläuterungen müsste jede Grundschule rund 200 Euro aufbringen, um das Projekt mitzufinanzieren. „Aber natürlich wird niemand im Regen stehengelassen, wenn das Geld nicht zusammenkommt“, so Becke. Im neuen Schuljahr können Eltern ihre Kinder der dritten und vierten Klassen an ihrer Grundschule für Jekits anmelden. Je nach Anmeldezahl werden die Gruppen zusammengesetzt.